

## Mehrwert durch Kooperation - Gemeinsames vor Trennendes stellen

Josef Moosbrugger <sup>1\*</sup>

Der Titel der Diskussion gibt also bereits die Lösung vor: Kooperation wird als Lösung für die Problemfelder rund um die Jagd gesehen. Zusammenarbeit funktioniert nur, wenn man das Gemeinsame in den Vordergrund und das Trennende in den Hintergrund rückt. Das ist auch meine Überzeugung. Das wird aber nur funktionieren, wenn man auf eine gemeinsame Vertrauensbasis setzen kann. In den meisten Fällen gegenseitiger Schuldzuweisungen liegt es am mangelnden gegenseitigen Vertrauen. Das heißt, für ein gutes Miteinander sind vertrauensbildende Maßnahmen zu setzen. Dafür ist es notwendig miteinander ins Gespräch zu kommen und nicht aneinander vorbei oder über einander zu reden. Alle Beteiligten müssen klar und offen zum Ausdruck bringen: „Das sind meine Ziele!“ Und das am Verhandlungstisch und nicht über die Medien. Dann kann man auch gemeinsam an Maßnahmen arbeiten, die zum gemeinsamen Ziel führen. Ein offener und ehrlicher Umgang miteinander schafft Vertrauen als Fundament für die Zusammenarbeit!

Das gilt für alle Themen die uns - Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Naturschutz - gemeinsam sind:

- Erhaltung und Bewahrung von Wildlebens- und ruheräumen

- Vorbeugemaßnahmen zur Verhinderung von Waldschäden
- Wildmanagement zur Vermeidung des Krankheitsdruckes
- Die großen Beutegreifer in den Griff bekommen
- Die Lenkung von Tourismus und Freizeitsportlern

Diese Dinge gehören sowohl auf höherer Ebene, wie auch auf der Ebene von Grundeigentümer und Jagdpächter ausdiskutiert. Der Grundbesitzer muss sich noch mehr seiner persönlichen Verantwortung bewusst werden. Er hat es in der Hand, welchen Jagdpächter er auswählt. Er muss sich für den entscheiden, der auch seine Ziele verfolgt.

Bei der Auswahl des Jagdpächters, großzügig zu sein, und dann zu erwarten, dass alles die Behörde regelt, das wird es nicht Spielen. Die jagdlichen, sowie land- und forstwirtschaftlichen Bedingungen sind von Region zu Region und von Jagd zu Jagd unterschiedlich, als dass man alles über einen Kamm scheren könnte. Daher gibt es auch kein Patentrezept. Es braucht individuelle Lösungen der unmittelbar agierenden Partner. Nur so können wir langfristig den Wert der landwirtschaftlichen Kulturen und der Jagd erhalten.

<sup>1</sup> Vorarlberger Bauernbund, Im Grund 1, 6850 DORNBIRN, Österreich

\* Präsident StR. Josef MOOSBRUGGER , josef.moosbrugger@lk-vbg.at

